



TheaterLaien e.V.

[www.theaterlaien.de](http://www.theaterlaien.de)  
info@theaterlaien.de



Mary Chase  
*Mein Freund Harvey*  
Komödie in drei Akten

Am 30. September und 1. Oktober 2016 um 19:00 Uhr  
in der Aula des Mädchengymnasium Borbeck  
Fürstbärtissinstraße 52 in Essen-Borbeck  
Eintritt: 10,-- € , ermäßigt 7,-- €

*Programmheft*

# Foyer

Liebes Publikum,

Vorhang auf für unser 25-jähriges Bühnenjubiläum und das 50. Stück unserer Vereinsgeschichte! Dafür haben wir uns natürlich auch etwas Besonderes ausgedacht und freuen uns, Ihnen die mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnete Komödie *Mein Freund Harvey* von Mary Chase präsentieren zu dürfen!

Über fünf Monate Probenzeit liegen hinter dem Regisseur und den Darstellern und daher ein dickes Dankeschön an Thomas, Tim, Sigrid, Marco, Robert, Marthe, Anika, Felix, Jörg, Fenja, Birgit, Oliver, Olga und Janine!

Wie immer findet ein Teil der Arbeit natürlich auch hinter den Kulissen statt. Ich möchte mich daher auch bei Daniel für die Beschaffung der Requisiten, bei Tim für die Sorge um die Kostüme und bei Jörg und Roman für den Bühnenbau bedanken! Danke auch an die Maske, die Souffleure, die Beleuchtung und die fleißigen Blenchen im Vorraum der Aula.

Außerdem freuen wir uns immer wieder darüber, dass wir in den Genuss der Nutzung der Aula und Klassenräume des Mädchengymnasiums Borbeck inklusive der Betreuung durch die Hausmeister, Herrn Prinz und Herrn Rukart, kommen. Auch für die Nutzung des Jugendkel-

lers der Filialkirche St. Franziskus während der Ferienzeiten sind wir sehr dankbar. Ein weiteres Dankeschön geht an die Sparkasse Essen und die RWE Deutschland AG für die großzügige finanzielle Unterstützung unseres Vereins.

Was unsere Fotos angeht, so haben wir uns für unser Jubiläums-Stück nicht lumpen lassen und professionelle Hilfe in Anspruch genommen. Daher ein herzliches Dankeschön an Frau Plümacher und den Rest des Teams vom Fotostudio Mikus für das tolle Shooting und den reibungslosen Ablauf! Und natürlich auch vielen lieben Dank an unsere örtlichen Zeitungen sowie Borbeck.de und Radio Essen für die Unterstützung bei der Verbreitung unserer Informationen über unser aktuelles Theaterstücks.

Zu guter Letzt auch an Sie, liebe Zuschauer, ein herzliches Dankeschön für Ihren heutigen Besuch unseres Theaterstücks. Ihr Applaus ist der Lohn für unseren Einsatz und daher freuen wir uns, dass Sie hier sind, und hoffen, dass Ihnen unsere Darbietung gefällt.

Für unsere Aufführung wünsche ich uns allen nun viel Spaß! Herzlich Willkommen! Schön, dass Sie da sind!

*Ihre Klaudia Henke-Albert*

Thomas Krieger:

*„Das mit dem Sitzen ist ja nur symbolisch gemeint.“*

# **Mein Freund Harvey**

von Mary Chase

Komödie in drei Akten

Deutsch von Alfred Polgar

Uraufführung am 1. November 1944  
im 48th Street Theatre in New York, USA

Deutsche Erstaufführung im April 1950  
im Renaissance-Theater in Berlin

Programmheft zu den -Aufführungen  
am 30. September und 1. Oktober 2016  
in der Aula des Mädchengymnasium Borbeck

Fotos: Fotostudio Mikus

Redaktion und Layout: Thomas Krieger

Titelblatt von Thomas Krieger

**Aufführungsrechte bei Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG, Berlin.**

# Der Inhalt

## **Erster Akt**

Um für ihre Tochter Myrtle Mae endlich einen passenden Ehemann zu finden, veranstaltet Veta Louise Simmons einen Empfangstee für die Mitglieder des Mittwochsforums. Dabei ist sie penibel darauf bedacht, dass der Hausherr, ihr Bruder Elwood P. Dowd, nicht anwesend ist. Doch als sich gerade Mrs. Chauvenet zu den Gästen gesellt, taucht auch Elwood auf; und, wie von Veta befürchtet, nicht allein, sondern in Begleitung seines unsichtbaren Freundes Harvey, den er auch sogleich Mrs. Chauvenet vorstellt. Diese ergreift angesichts dieser Situation auch völlig irritiert und verängstigt die Flucht. Auf diese Art haben Veta und Myrtle schon viele Freunde verloren, und so fasst Veta einen Entschluss.

Sie sucht das Sanatorium Chumley auf, um ihren Bruder dort dauerhaft unterzubringen. Doch als sie Dr. Sanderson, dem Assistenten von Chefpsychiater Dr. Chumley, von Harvey, dem unsichtbaren weißen Hasen und ständigen Begleiter ihres Bruders, berichtet und schließlich sogar gesteht, eben diesen Hasen zuweilen selbst zu sehen, weist Sanderson nicht Elwood, sondern Veta ein. Dr. Sanderson entschuldigt sich bei Elwood für die Unannehmlichkeiten; dieser nimmt die Nachricht überraschend gelassen auf und lädt im Gegenzug Dr. Sanderson und Oberschwester Kelly für den Abend zu einem Drink ein. Nachdem Elwood sich verabschiedet hat, ent-

deckt Dr. Chumley zufällig einen Hut mit zwei Löchern. Zwei Löcher, die ein Hase braucht, um seine beiden Ohren durch eben diese Löcher stecken zu können. Dr. Chumley ist außer sich: Sein Assistent hat nicht nur die falsche Person interniert, sondern auch den tatsächlich Kranken entkommen lassen. Chumley entlässt Dr. Sanderson und macht sich mit seinem Mitarbeiter Marvin Wilson auf die Suche nach Elwood P. Dowd.

## **Zweiter Akt**

Familienanwalt Omar Gaffney, der von Veta aus dem Sanatorium heraus angerufen wurde, findet in Elwoods Haus nur Myrtle vor, die gerade einen Interessenten für das Anwesen empfangen hat, um dieses zu verkaufen. Plötzlich erscheint die völlig konsternierte Veta, die von den ungeheuerlichen Vorfällen im Sanatorium berichtet. Sie möchte mit dem gesamten Sanatorium, insbesondere mit Dr. Sanderson, nichts mehr zu tun haben und beauftragt Gaffney, eine Klage vorzubereiten. Als Veta sich zurückgezogen hat, tauchen Dr. Chumley und Wilson auf, die sich noch immer auf der Suche nach Elwood befinden. Während Chumley und Gaffney nun das Gespräch mit Veta suchen, nähert sich Wilson der nicht abgeneigten Myrtle. Unbemerkt von den Anderen taucht Elwood auf, hängt ein neu geliefertes Gemälde von Harvey auf und verschwindet Richtung „Moes Taverne“. Gerade als das Gemälde von Veta

und Chumley entdeckt wird, ruft Elwood an; er ist auf der Suche nach Harvey. Chumley will Elwood nach Hause locken, doch dieser berichtet, dass Harvey gerade die Kneipe betritt, und legt auf. Sofort macht sich Chumley auf, um Elwood in „Moes Taverne“ zu treffen.

## – Pause –

In Chumleys Sanatorium packt Dr. Sanderson seine Sachen – sobald Elwood wieder aufgetaucht ist, will er verschwinden. Überraschenderweise tritt Elwood plötzlich alleine ein. Sanderson, Kelly und Wilson befragen ihn nach dem Verbleib von Dr. Chumley, doch Elwood gibt nur an, er hätte sich mit ihm und Harvey in „Moes Taverne“ getroffen und als er gerade eine weitere Runde an der Bar bestellen wollte, waren beide plötzlich verschwunden. Während Sanderson und Kelly Elwood überreden, zunächst bei ihnen im Sanatorium zu bleiben, lassen sie Wilson zurück. Da taucht unerwartet ein völlig zertreuter Chumley auf, offenbar von Harvey verfolgt, und schließt sich in seinem Büro ein.

## Dritter Akt

Nachdem Harvey Chumley in dessen Büro gefolgt ist, ruft letzterer Wilson zu Hilfe. Da erscheinen auch Gaffney und Myrtle, die dringend mit Chumley sprechen wollen. Gaffney berichtet, dass Veta zu Protokoll gegeben hat, Harvey gesehen zu haben, und fragt Chumley um dessen professionelle Meinung. Chumley ist sich nicht mehr sicher, was er glauben soll. Er stellt Dr. Sanderson wieder ein und beauftragt bei ihm eine Diagnose.

Der empfiehlt eine Schockbehandlung. Während noch darüber diskutiert wird, ob die Schockbehandlung durchzuführen sei, tritt Elwood ein. Dr. Chumley möchte gerne mit Elwood unter vier Augen sprechen. Beide unterhalten sich über Harvey, und Elwood berichtet über die erste Begegnung mit dem Hasen und über die Wunder, die Harvey vollbringen kann. Während Chumley davon träumt, welche Wünsche Harvey für ihn erfüllen kann, will sich Elwood von Dr. Sanderson verabschieden. Chumley berichtet Elwood, dass Veta ihn einliefern lassen wollte, und erklärt, dass Dr. Sanderson nicht sein Freund ist. Doch Elwood empfindet keine Empörung oder Wut, worüber Chumley überrascht ist. Elwood erklärt, er habe sich schon vor Jahren für den friedliebenden Weg entschieden.

Nach erneuter Diskussion über die Behandlung von Elwood überredet schließlich Veta, die aufgetaucht ist, um ihm seinen Bademantel zu bringen, ihren Bruder, die Behandlung durchführen zu lassen. Während Elwood in Dr. Sandersons Büro auf die Injektion wartet, taucht der Taxifahrer E. J. Lofgreen auf, der nachschauen will, wo Veta abgeblieben ist. Er berichtet von den vielen Menschen, die er schon zum Sanatorium gefahren hat, und wie glücklich diese auf der Hinfahrt waren. Auf der Rückfahrt aber – nach erfolgter Behandlung – seien alle die gleichen normalen Menschen gewesen. „Und sie wissen, was das für ein schäbiges Gesindel ist“. Da besinnt sich Veta eines Besseren und lässt die Behandlung abbrechen, um mit Elwood – und Harvey – wieder nach Hause zu fahren.

Thomas Krieger

# Eine Komödie mit Herz

Herbst ist Komödien-Zeit beim TheaterLaien. So hat es sich spätestens seit 2005 eingebürgert. Und seit dieser Zeit gab es vom Prinzip her zwei Arten von Komödien zu sehen: Komödien, die ihren Witz daraus bezogen, dass sie alltäglich Bekanntes aufs Korn nahmen (hierzu würde ich Komödien wie *An allem war'n die Pillen schlud!* und *Feenzauber zählen*) und die „englischen Komödien“, die vor allen durch viel Tempo und absurde Überspitzung überzeugten (hierzu zähle ich Stücke wie *Der nackte Wahnsinn* oder *Wie wär's denn, Mrs. Markham?*). Doch in diesem Herbst präsentieren wir Ihnen eine Komödie, die in keine der genannten Rubriken passt.

So ist es unter diesem Aspekt eine etwas ungewöhnliche Komödie, die wir dieses Mal auf dem Spielplan haben, und das nicht nur, weil die Titelfigur unsichtbar ist.

Man kann sicherlich über die eine oder andere Situation lachen, wie es sich bei einer Komödie gehört, doch wie viel Ernsthaftigkeit steht denn hinter diesem Stück? Das haben wir uns nicht nur bei den Proben gefragt, diesen Fragen habe ich mich im Vorfeld als Regisseur auch gestellt. Tim Meier beschrieb dieses Komödie treffend als ein Stück „mit Herz“. Und in der Tat scheint mir diese Beschreibung die treffendste zu sein.

Denn bei aller Komik, die in einzelnen Szenen zu Tage tritt, ist es vor allem die Figur des Elwood P. Dowd, die diese Komödie zu einer Besonderen macht. Elwood ist nicht einfach liebenswürdig. Natürlich ist es irritierend und verstörend, wenn Elwood immer wieder mit Harvey, seinem unsichtbaren Freund, Kontakt hält. Und wenn man sich darauf einlässt, kann man seinen Verwandten eigentlich gar nicht böse sein, dass sie das Zusammenleben mit Elwood nicht aushalten können. Wen würde es nicht in den Wahnsinn treiben, wenn jemand immer wieder mit der „Luft“ spricht?

Aber Elwood bleibt immer liebenswürdig. Egal, wie sich die Situation um ihn herum verschärft, egal, wer oder was gegen ihn zu sein scheint, Elwood ist und bleibt einfach niemandem böse. Und so kann man auch ihm nicht böse sein.

Und was ist mit Harvey? Gibt es ihn womöglich wirklich? Diese Frage müssen Sie als Zuschauer für sich beantworten, denn als Regisseur lasse ich sie offen – oder vielleicht auch nicht.

In seiner Herzlichkeit bleibt aber das Stück um Harvey und Elwood in jedem Fall einmalig beim TheaterLaien.

*Thomas Krieger*

# Was ist ein Puka?

Mit dieser Frage beschäftigt sich nicht nur Mrs. Chumley in diesem Stück. Das Konversationslexikon in *Mein Freund Harvey* gibt dazu eine Antwort, allerdings eine, die den Leser zumindest in Teilen der Antwort irritiert oder sogar beunruhigt. Und solche Antworten werden ja auch vom Bundesinnenminister nicht gerne gegeben.

Für den Puka gibt es noch viele alternative Schreibweisen: Púca, Phooka, Phuka, Pooka. Der Puka ist ein Geschöpf aus der keltischen Mythologie. Er ist ein boshafter und zauberkräftiger, aber relativ harmloser Geist bzw. Kobold, der zusammen mit Gnomen und Zwergen im Untergrund lebt. Besonders zu Samhain – ein irisch/keltisches Fest, vergleichbar mit Halloween – sollen Pukas in Irland den Menschen erscheinen.

Pukas sind Gestaltwechsler, hin und wieder erscheinen sie Menschen in Form verschiedener Tiergestalten, z. B. als Hund, Ziege oder Pferd, jedoch fast immer mit schwarzem Fell. Die bevorzugte Erscheinungsform ist die eines schwarzen Ponys. Diese Tatsache ist vor allem deshalb von besonderer Bedeutung, da die Autorin Mary Chase den Puka in ihrem Stück als weißen Hasen auftreten lässt. Da sich Chase aufgrund ihrer irischen Wurzeln gut in der keltischen Mythologie auskannte, wird diese Abweichung kein Zufall sein. Was jedoch die genaue Motivation hierzu war, lässt sich nicht sagen.

Unvorsichtige Reisende lädt der Puka gern zu einem Ritt auf seinem Rücken ein, der sich für den nichts-ahnenden Reisenden dann aber schnell als Horrortrip über Stock und Stein und auch mal durch Dornengestrüpp entpuppt. Meist wirft der Puka seinen „Gast“ dann irgendwo im Moor ab und verschwindet unter schallendem Gelächter.

Auch hier gibt es also im Theaterstück Unterschiede zur Mythologie, ist doch Harvey ein fast ausschließlich positiv auftretender Charakter. Möglicherweise liegt das aber auch an der teilweise regional unterschiedlichen Interpretation der Pukas. In manchen Gegenden wird der Puka druchaus als respektables und weniger furchteinflößendes Geschöpf angesehen. Wenn es mit Achtung behandelt wird – und da dürfte bei Elwood P. Dowd kein Zweifel bestehen –, dann ist es demjenigen, dem es begegnet, freundlich und dienlich. Und diese Eigenschaft trifft in jedem Fall auf Harvey zu.

Da Pukas die Sprache der Menschen beherrschen, können sie manchmal aber auch vor Unheil warnen. Bei der Ernteeinbringung ist alles, was nach Samhain auf den Feldern an Getreideähren zurückbleibt, Eigentum der Pukas.

Die hellseherischen und zauberhaften Eigenschaften Harveys jedoch finden in der Mythologie keinerlei Erwähnung.

*Thomas Krieger*

# Akron

Akron ist eine Großstadt im Nordosten des US-Bundesstaats Ohio, in die sich Dr. Chumley, Chefpsychiater seines eigenen Sanatoriums, hingehnt. Dort möchte er gerne in einem kleinen Landhaus außerhalb der Stadt die Zeit mit einer schweigsamen Frau verbringen. Grund genug für uns, sich einmal näher mit dieser Stadt zu befassen.

Akron liegt am Ohio-Erie-Kanal, etwa 50 km südlich von Cleveland. Mit rund 200.000 Einwohnern ist sie die fünftgrößte Stadt in Ohio. Akron ist Kreissitz des Summit County und sowohl geographischer als auch wirtschaftlicher Mittelpunkt eines Ballungsraums mit knapp 700.000 Einwohnern, der Akron Metropolitan Statistical Area.

Die Bezeichnung Akron leitet sich aus dem Griechischen ab und bezieht sich mit seiner Bedeutung „höchster Punkt“ auf den nahegelegenen Scheitelpunkt des Ohio-Erie-Kanals, während dessen Bau die Stadt als kleine Siedlung ihren Anfang nahm. Der Kanal sollte den Gütertransport auf dem Wasserweg zwischen den Großen Seen und dem Mississippi ermöglichen und darüber hinaus helfen, das seinerzeit dünn besiedelte und wirtschaftlich rückständige Ohio besser zu erschließen. Nach der Jahrhundertwende stieg Akron mit vier großen Werken zum

größten Standort der US-Reifenindustrie auf und wuchs zwischen 1880 und 1930 von 16.500 auf 255.000 Einwohner an.

Infolge wirtschaftlichen Strukturwandels setzte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ein noch heute spürbarer industrieller Niedergang ein. Die Stadt stemmt sich durchaus erfolgreich dagegen mit Investitionen in die Sanierung von Altlasten, neue Gewerbeansiedlungen, Schulbildung und die industrielle Forschung. Die ansässige Universität, die University of Akron, verzeichnet 23.400 Studierende.

Gestfreundschaft scheint in Akron groß geschrieben zu werden, denn auf der Website werden die Besucher mit folgenden Worten von Bürgermeister Dan Horrigan begrüßt: „There's something for everyone in Akron. Please let us know how we can make your stay more enjoyable... whether it's for a day, a year or a lifetime!“ („Es gibt für jeden etwas in Akron. Bitte lassen Sie uns wissen, wie wir Ihren Aufenthalt verbessern können ... sei es für einen Tag, ein Jahr oder lebenslang!“)

Bei so viel Herzlichkeit liegt es doch schon fast nahe, wieso sich Dr. Chumley dorthin wünscht.

*Thomas Krieger*

Thomas Krieger:  
„Du kannst das Gesicht mitnehmen,  
wenn Du Dich umdrehst.“

# Hinter den Kulissen

Unter dieser Rubrik präsentieren wir Ihnen in den Programmheften gerne mal den einen oder anderen Blick in unsere Arbeitsweise, die sich im Laufe der Jahre durchaus immer mal wieder optmiert hat.

Heute wollen wir uns einmal mit der Probenarbeit beschäftigen. Als Amateurtheater haben wir natürlich auf die Interessen unserer Mitglieder in besonderem Maße Rücksicht zu nehmen. So hat es sich schon lange eingebürgert, dass es für die einzelnen Abende einen Probenplan gibt, auf dem man nachlesen kann, wer an welchem Tag eingeplant ist, so dass nicht immer das gesamte Ensemble zur Probe erscheinen muss.

Die Erstellung des Probenplanes wurde dabei immer weiter verfeinert. In der Anfangszeit gab es in der Regel immer einen Plan für den aktuellen Monat, meist war es seinerzeit auch so, dass die Aufführungstermin zu Beginn der Probenarbeit noch gar nicht feststanden. Diese Vorgehensweise hatte den Vorteil, dass wir relativ flexibel mit spontanen Abwesenheiten umgehen konnten und man sich auch bei beruflichen oder privaten Verpflichtungen recht spontan einen freien Probenabend organisieren konnte. Unpraktikabel war dies aber, wenn es um die Planung des Stükess ging. Einige Szenen konnten aufgrund der Anwesenheit der Darsteller sehr

häufig, andere dagegen so gut wie nie geprobt werden. Ich erinnere mich an Stücke, in denen erst ein oder zwei Wochen vor Aufführung Szenen erstmalig geprobt wurden!

Hiervon sind wir inzwischen weit abgerückt. Die Aufführungstermine stehen schon zu Beginn des Stükess fest, und beim Vortreffen gibt es bereits einen fertigen Probenplan für die gesamte Probenzeit, in dem alle Terminwünsche der Beteiligten bestmöglich berücksichtigt wurden. Für die Stückeplanung hat dies den Vorteil, dass die Szenen gleich häufig und möglichst regelmäßig geprobt werden. Einer entspannten Probenzeit steht also theoretisch nichts im Wege. In der Praxis wird es aber z. B. aufgrund von Krankheiten dann schwierig, wenn einzelne Szene oder gar ganze Proben spontan ausfallen. Dann muss ein neuer Probenplan her. Und je weiter wir in der Probenzeit voranschreiten, desto schwieriger wird es, ausgefallene Szenen nachzuholen.

Bei *Mein Freund Harvey* gab es insgesamt zwölf Probenpläne! Elfmal wurde also in der Zeit von April bis September der Probenplan geändert, was auf zahlreiche spontane Änderungen hindeutet. Dennoch ist es uns gelungen, alle Szenen ausreichend häufig und zumindest einigermaßen regelmäßig zu proben.

Thomas Krieger

# Probenwochenende in Velbert

Kurz vor der Aufführung – das ist schon gute Tradition – fahren wir in aller Regel noch einmal ein gemeinsames Wochenende weg, um dem Stück den sogenannten letzten Schliff zu geben. Alle Darsteller sind an Bord, wir können (fast) ohne Zeitdruck noch einmal alle Szene durchspielen, Bühnenbild, Requisiten und Kostüme sind mit dabei und werden zum ersten Mal eingesetzt, große Teile des Textes sind auswendig gelernt, und schließlich steht am Sonntag der erste Durchlauf an. Alles in allem also eine gute Standortbestimmung für alle und alles und gleichzeitig ein geselliges Beisammensein und enges Zusammenwachsen des Ensembles.

Für das gute Gelingen brauchen wir einen ausreichend großen Raum, auf dem sich die Bühnengröße darstellen lässt und der noch ausreichend zusätzlichen Platz für das Off und zum Zuschauen liefert, und natürlich Übernachtungsmöglichkeiten. Zudem sollte der Ort nicht allzuweit von Essen entfernt sein. Und auch preislich sollte das Wochenende in das Budget eines Amateurtheaters passen. Aus diesen Gründen suchen wir uns Jugendherbergen heraus und haben im Laufe der Jahre schon einige in der näheren oder nicht

ganz so nahen Umgebung ausgesucht. Bereits sieben Mal waren wir auf Burg Bilstein zu Gast, eine wirklich tolle Jugendherberge in einer schönen Burg. Geprobt wird im nahegelegenen Gemeindehaus. Einziges Problem ist der Höhenunterschied zwischen beiden Einrichtung, die in den Pausen immer wieder zum Bergsteigen einlädt.

Dieses Mal waren wir wieder einmal – zum bereits fünften Mal – im benachbarten Velbert zu Gast. Hier liegen Proben- und Aufenthaltsräume im selben Gebäude, was die Wegezeit deutlich verkürzt. Je nach Projekt waren wir aber auch schon mal im fünften Obergeschoss untergebracht, und der einzige Aufzug fährt in sehr überschaubarer Geschwindigkeit. Trotzdem gefällt es uns immer wieder gut in Velbert, auch wenn ich von der Stadt noch nie etwas zu sehen bekommen habe. Bislang hatte ich höchstens die Gelegenheit, den benachbarten Sportplatz zu besuchen, weiter bin ich auch beim fünften Versuch noch nicht gekommen. Aber schließlich wollen wir unser Probenwochenende ja auch zum Proben nutzen und nicht für sonstige Aktivitäten.

Thomas Krieger

Sigrid Schanze: „Ich bin raus ...“ –

Tim Meier: „Egal. Weiterspielen!“

# Borkman, Harvey und ein weißes Bild

Während im Frühjahr dieses Jahres noch die Proben zum Ibsen-Stück *John Gabriel Borkman* liefen und sich einige Vereinsmitglieder auf unseren Auftritt beim 2. *Borbecker Schlossfest* einstellten, waren die Vorbereitungen für unser Projekt im Herbst 2016 schon lange gestartet.

Denn bereits seit längerem stand fest, dass es etwas Besonderes geben sollte. Schließlich wollten wir gleich zwei besondere Ereignisse feiern: Unser 25-jähriges Jubiläum und das 50. Projekt, welches wir einstudierten. Und so überlegten wir, wie wir unser doppeltes Jubiläum gebührend feiern könnten. Schnell wurden Überlegungen laut nach einem selbstgeschriebenen Stück, hatten wir doch vor fünf Jahren mit Mephistos Rache ein ebensolches Vorhaben erfolgreich umgesetzt. Doch die zeitliche Planung bei einem Amatuertheater ist nicht immer so einfach: Wer plant für sein Hobby schon konkrete Termine anderthalb Jahre im Voraus?

Und so entschieden wir uns schließlich für den traditionellen Weg, indem wir zunächst einmal schauten, wer denn alles so mitspielen wollen würde. Die Zahl der Rückmeldungen war erfreulich hoch, insbesondere die Anzahl der männlichen Darsteller war bedeutend höher als in den letzten Jahren. Dies machte die Stückeauswahl

deutlich einfacher, und so sahen wir uns dieses Mal in der Lage, gleich zwischen mehreren guten Stücken eine Auswahl treffen zu können. Die Wahl fiel auf *Mein Freund Harvey*, die uns in mehrerer Hinsicht passend schien. So passte sie wunderbar zu unserem Ensemble, war aber mit der liebenswerten Erklärung der Verrücktheiten als bessere Normalität irgendwie auch treffend für unser Theater.

Und da ich mich dieses Mal auf meine ausschließliche Aufgabe als Regisseur konzentrieren konnte, hatte ich gleichzeitig noch Gelegenheit, mich um ein weiteres Projekt zu kümmern, welches im November aufgeführt wird. Endlich – denn mit diesem Stück liebäugle ich schon lange – können wir Yasmina Rezas Erfolgsstück „Kunst“ aufführen. Im Veranstaltungsraum der Sparkasse Mülheim an der Ruhr haben wir einen passenden Raum gefunden, der etwa einhundert Zuschauern Platz bietet und so eine besondere Atmosphäre bieten wird – sichern Sie sich also rechtzeitig Karten!

Und natürlich konnten wir auch schon etwas Spannendes für das Frühjahr 2017 suchen und finden. Es gibt *Ein Haufen Lügen* von Hugh Whitmore. Freuen Sie sich also auf viele tolle Projekte bei uns.

Thomas Krieger

# Damals ...

Vor 25 Jahren feierte die Oper *Die Kluge* von Carl Orff in der Aula des Mädchengymnasium Borbeck Premiere. Aufgeführt wurde diese Oper von Schülerinnen und Schüler des Mädchengymnasium und des Gymnasium Borbeck, unterstützt von Lehrern beider Schulen. Dieses Stück gilt als das erste unsere Vereinsgeschichte, entwickelte sich doch hieraus das, was Sie heute als TheaterLaien kennen.

Bereits in den letzten Programmheften haben wir darüber berichtet, wie es zu den Aufführungen kam, welche Schwierigkeiten auftraten und wie schließlich alles doch erfolgreich gemeistert wurde. Wie aber ging es nach den beiden ausverkauften Auf-

führungen weiter? Lesen Sie hier und in den nächsten Programmheften von der Zeit nach dem Start.

Hierzu schrieb Sascha Lintermann, damals Schüler am Gymnasium Borbeck und einer der Mitwirkenden bei der *Klugen*, im Programmheft zur zweiten Produktion *Der Dorfbarbier* Folgendes:

Es muß weitergehen – irgendwie. Alles so belassen wie es war und sich sagen, daß es gut war, daß es schön war, daß es eine wertvolle Erfahrung für uns alle war – das wäre zu wenig gewesen. Die Begeisterung trieb uns weiter.

Als die sogenannte ‘Arbeitsgemeinschaft Oper’ des Gymnasiums Borbeck und des Mädchengymnasiums im März [1991] in der Aula des Mädchengymnasiums ihr Debut mit Carl Orffs „*Die Kluge*“ gegeben hatte, steckte allen Mitwirkenden die Faszination über dieses nahezu einmalige Projekt, nämlich eine nahezu komplett von Schülern zweier Gymnasien aufgeführte Oper, magisch in



*Das Ensemble der Klugen: Hintere Reihe von links: Martin Schaefer, Michael Janssen, Oliver Schürmann, Kerstin Wilde; Vordere Reihe: Franz Josef Gründges, Stephan Müller, Sascha Lintermann.*

den Knochen. Nachdem die zweite Aufführung der ‘Klugen’ über die Bretter, die in dieser Zeit unsere Welt bedeuteten, gegangen war, machten sich bei allen Mitwirkenden Gerüchte über ein dritte Aufführung breit. Aus dieser wurde nichts – außerdem wollte man sich weitere Ziele stecken. Aber erst einmal war eine Zwangspause verordnet, mußten doch einige Mitglieder des Ensembles ersteinmal ihr Abitur machen – mehr oder minder erfolgreich. Aber auch der Fortgang vom Gymnasium einiger Mitglieder brachte uns nicht auseinander. Heimlich hatte sich inzwischen Arne Kovac [Anm. d. Red.: seinerzeit Schüler am Gymnasium Borbeck] wieder auf die Suche nach geeigneten Werken begeben und im Juli [1991] platzte er mit der Neuigkeit heraus: „Es geht wieder los!“.

Im Gegensatz zur ‘Klugen’ brauchten wir für ‘Der Dorfbarbier’ von Johann Schenk jedoch mehr als eine weibliche Stimme und so ging die Suche nach couragierten Mitstreiterinnen los. In Angela Dahl und Christina Detscher [Anm. d. Red.: beide seinerzeit Schülerinnen am Mädchen-gymnasium] fanden wir stimmlich und schauspielerisch interessante Persönlichkeiten. Arne Kovac machte sich in den Sommerferien [...] die akribisch-verrückte Mühe, die gesamte Orchesterpartitur für ein kleines Kammerorchester umzu-schreiben, da Erfahrungen aus der ‘Klugen’ uns gezeigt haben, daß die

Probenarbeit mit einem großen Orchester wirklich strapaziös ist und von uns allein, also ohne MGB-Musiklehrerin Monika Twiehaus, kaum zu bewältigen wäre.

Es lag dieses Mal also alles bei uns: Die musikalische Leitung und die Gestaltung der Bühne, welche durch die neu besetzte Bühnenbild-AG übernommen wurde, ebenso wie die Regie. Nachdem terminliche Probleme mich als anfänglichen Regisseur dazu zwangen, diese Tätigkeit aufzugeben, fand sich in Thomas Krieger [Anm. d. Red.: seinerzeit Schüler am Gymnasium Borbeck] ein wirklich einfühlsamer, immer zu einem Scherz bereiter („So, liebe Freunde der Volksmusik!“) und dennoch anleitend-strenger Regisseur. Denn anfängliche Strenge mußte schon sein, verleitete uns alle mangelnde Selbst-disziplin doch einige Male dazu, Proben zu einer Blödel-Veranstaltung werden zu lassen, bei der wir zwar alle unseren Spaß hatten aber nicht sehr viel lernten.

Also wurde es auch nach dem ersten Projekt kein Selbstläufer, sondern vielfach harte Arbeit, was schließlich dazu führen sollte, dass auch die zweite Produktion erfolgreich aufgeführt werden konnte. Doch bis dahin war es noch ein weiter Weg. Wie es konkret weiter ging, können Sie im Programmheft unseres nächsten Projektes im Detail nachlesen. Es bleibt spannend.

*Thomas Krieger*

# Glossar

**à la longue** (frz.) auf längere Zeit, auf die Dauer

**Abonnement** meist durch Vorauszahlung gesichertes Anrecht auf (meist) regelmäßige Inanspruchnahme bestimmter Leistungen oder Waren

**Advokat** veraltet für Rechtsanwalt

**Akron** Stadt im US-Bundesstaat Ohio

**Antlitz** hier: vorderer Teil des Kopfes bei Menschen

**Autosuggestion** bewusste oder unbewusste Beeinflussung eigener Verhaltensweisen sowie psychischer Funktionen ohne äußeren Anlass

**Baltimore** Stadt im US-Bundesstaat Maryland

**Buffalo Bill** (1846 – 1917) berühmter Bison-Jäger und einer der Begründer des modernen Showbusiness

**Chauffeur** beruflicher Personenbeförderer

**Crêpe de Chine-Kleid** Kleid aus feiner Seide in Taftbindung

**deichseln** eine schwierige Angelegenheit geschickt behandeln und erfolgreich beenden

**Delirium tremens** eine ernste und potentiell lebensbedrohende Komplikation im Alkoholentzug bei schon länger bestehender Alkoholkrankheit

**diskreditieren** in Misskredit bringen, in Verruf bringen

**erstes Haus** astrologischer Begriff; das erste Haus repräsentiert die Selbstdurchsetzung

**fraternisieren** Brüderschaft schließen, vertraut werden

**Gejaule** hier: abwertend für Gesang

**Gesindel** veraltet für die Gesamtheit der Knechte und Mägde eines Guthofes

- Ginster-Girlanden** Girlanden aus Reisig, einem dünnen Gesträuch
- Halluzination** Sinneseindruck ohne nachweisbaren äußereren Reiz
- hysterisch** durch eine dem Erkrankten bewusste Verhaltensstörung bedingt
- Individuum** (*lat.*) Einzelwesen
- Inserat** Anzeige in einer Zeitung oder Zeitschrift
- Internierung** Unterbringen von Personen in einem Lager
- Kanzlei** hier: Büro eines Rechtsanwalts
- konventionell** auf herkömmlichen Techniken beruhend
- Konversationslexikon** Lexikon, in dem Wissen alphabetisch geordnet, umfassend und möglichst allgemeinverständlich dargeboten wird
- lancieren** hier: geschickt an einen günstigen Platz, in eine vorteilhafte Position bringen
- Manier** Art und Weise, Stil, Eigenart
- Mentalität** Denkweise, geistige Disposition
- Mieder** figurformendes Kleidungsstück, das um die Taille getragen wird
- Musikbox** Automat, der nach Einwurf von Geld ausgewählte Musik abspielt
- Mythologie** Menge, System der identitätsstiftenden Vorzeitüberlieferungen einer Kultur
- Ode** hier: feierliches, erhabenes, reimloses Gedicht
- Passierschein** amtliches Dokument, das den Zutritt zu einem geschlossenen Gebiet/Bereich ermöglicht
- Pionier** Wegbereiter, Bahnbrecher
- Projizierung** hier: Übertragung auf eine bestimmte Person
- Psychiater** Facharzt für Geistes- und Gemütskrankheiten

**Psychopath** Person mit beeinträchtigtem Mitgefühl und Gewissen

**Puka** hier: Geschöpf aus der keltischen → Mythologie

**Punsch** heißes alkoholisches Mischgetränk

**quiklebendig** munter, ausgelassen

**Realitätenbüro** Ort, an dem Immobilien gehandelt werden

**Repertoire** Menge der Möglichkeiten, die für die Bewältigung einer Aufgabe zur Verfügung stehen

**Rommé** Kartenspiel für mehrere Spieler

**Sanatorium** Einrichtung zur Verbesserung der Gesundheit chronisch/ernsthaft Kranker oder Genesender

**sarkastisch** verbittert höhnisch

**Schizophreniker** Person mit einer psychischen Störung, die das Denken, die Wahrnehmung und die Affektivität betrifft

**Shakespeare** (*get. 26. April 1594, † 23. April 1616*) englischer Dramatiker, Lyriker und Schauspieler

**Slibowitz** Obstbrand aus Pflaumen

**Spritzenhaus** Gebäude, in dem Gerätschaften und Fahrzeuge der Feuerwehr aufbewahrt werden

**Tirade** hier: anhaltender Redeschwall

**Trauma** hier: starke seelische Erschütterung

**Vagabund** ein ohne Obdach allein umherziehender Mensch

**verabsäumen** etwas nicht tun

**vis-à-vis** (frz.) von Angesicht zu Angesicht

**zweite Geige** eine untergeordnete Rolle spielen

# **Die Hasenbank am Rasenbau**

Ein Hase saß auf einer Bank  
und dachte sich:

„Dem Herrn sei Dank!  
Bin nicht mit gutem Fell bekleidet!

Es hätte mir den Tag verleidet  
und alle Freude wär' gewichen.  
Denn diese Bank –

ist frisch gestrichen.“

*Marthe Herchert*



*Bitte hier abtrennen.*

Ja, ich möchte über die nächsten  
Aktivitäten des TheaterLaien e.V. informiert werden.  
Bitte benachrichtigen Sie mich unter:

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ Hausnr.: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_ PLZ: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

# Gewinnspiel

*Gewinnen Sie 5 x 2 Karten  
für „Kunst“!*

TL-Schauspielerin (Zuname)	Dreiteil an Maschinen	Fluss in Norddeutschland	Milcherzeugnis	▼	Inchrift am Kreuz Jesu	▼	Funsportler	Alarmgerät	▼	Römischer Hausgott	▼	von Mrs. Chauvenet vergessen
→	▼	▼	▼	▼			TL-Schauspieler (Vorname) →	▼				
Vorname von Anwalt Gaffney	→		9		Bindewort →			7		Putzgerät		Europ. Wirtschaftsverband
kurzärmeliges Hemd	→						Takelage eines Segelschiffs		zweiter Vorname von Myrtle →		▼	
Anstellerei, Gezier		Hölleñfürst		ebenso	Maulwurfsgrille →	▼					5	
zweckgebundene Schenkung	Alpengebißzug		Figur aus Faust		wilde Bestie	Brannthein aus Traubengersten →			amerikanische Vogelart		automatisches Kopiergerät	6
Bruder Moses	→						Berliner Basketballverein	Ausdrucksform	→	Ost-europäer		Amtlicher Erlass von Monarchen
1			Lofgreens „Arbeitsplatz“ →			▼	Haussmädchen von Elwood			8		
Gattin des Jupiter		Ausdruck, Benehmen →						Bindewort →				4
Europ. Insel		Reihentanz →	hügelfrei →	3			erster deutscher Reichspräsident	Sonderpolizeieinheit	→			

Senden Sie die Lösung an: TheaterLaien e.V., Rabenhorst 101, 45355 Essen oder an gewinnspiel@theaterlaien.de. Bitte teilen Sie uns Ihre Adresse mit.

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---



TheaterLaien e.V.

[www.theaterlaien.de](http://www.theaterlaien.de)  
[info@theaterlaien.de](mailto:info@theaterlaien.de)

Yasmina Reza

# „Kunst“

Ein Stück für drei Schauspieler

Am 18. und 19. November 2016 um 19:00 Uhr

im Veranstaltungsraum  Sparkasse  
der Sparkasse Mülheim an der Ruhr Mülheim an der Ruhr  
Berliner Platz 1 in Mülheim an der Ruhr  
Eintritt: 10,-- € , ermäßigt 7,-- €

Karten unter 0201/614 16 45,  
[www.theaterlaien.de](http://www.theaterlaien.de) oder an der Abendkasse

Yasmina Reza

# „Kunst“

Ein Stück für drei Schauspieler

**Inszenierung und Bühnenbild** Thomas Krieger  
**Gesamtleitung** Tim Meier

**Marc** Thomas Krieger  
**Serge** Tim Meier  
**Yvan** Marco Heckhoff

---

Serge hat sich ein Bild gekauft. Ein Ölgemälde von etwa ein Meter sechzig auf ein Meter zwanzig, ganz in Weiß. Der Untergrund ist weiß, und wenn man die Augen zusammenkniff, kann man feine weiße Querstreifen erkennen. An diesem Bild entzündet sich der Streit zwischen den drei Freunden Serge, Marc und Yvan, in dessen Verlauf sich das Leben der drei und ihre gegenseitigen Beziehungen grundlegend ändern werden. Serge begeistert sich für dieses weiße monochrome Gemälde, Marc bekämpft es auf das Heftigste und Yvan will, da er es sich mit keinem anderen verderben will, keine Stellung beziehen. Das Bild dient also als Katalysator, mit dessen Hilfe die französische Erfolgsautorin Yasmina Reza auf sehr subtile und psychologisch fein gezeichnete Weise eine Situation analysiert, die drei Männer, ihre Gefühle, ihre Befindlichkeit, ihre Freundschaft, ja ihr gesamtes bisheriges Dasein auf den Prüfstand und infrage stellt. Yvan: „Es muss etwas zwischen euch vorgefallen sein, dass ihr so irre geworden seid.“ Serge: „Ich habe ein Kunstwerk gekauft, das Marc nicht zusagt.“

# APPLAUS FÜR DIESE KULTURVIELFALT.

Vorhang auf: Theater, Kunstausstellungen und Museen bereichern unser Leben. Deshalb stecken wir viel Energie in die Förderung kultureller Veranstaltungen und Initiativen. Gezielt unterstützen wir künstlerisches Schaffen und sorgen mit einer zuverlässigen Energieversorgung dafür, dass die Menschen in unserer Region Kultur erleben und genießen können. [www.vorweggehen.com](http://www.vorweggehen.com)

VO**R**WEG GEHEN

# Doppeltes Jubiläum

Als sich am 21. März 1991 der Vorhang zur Oper *Die Kluge* von Carl Orff in der Aula des Mädchengymnasiums Borbeck hob, konnte noch keiner ahnen, dass dies die Geburtsstunde des *Jungen Borbecker Musiktheaters* war, welches sich Jahre später dem *TheaterLaien e.V.* anschloss.

Der Name *Junges Borbecker Musiktheater* entstand übrigens erst 1996 mit der *Hochzeit des Figaro* und ist eigentlich nur der Tatsache geschuldet, dass man am 16. Juni 1996 für eine Aufführung im Rahmen der Essener Schul- und Amateurtheatertage einen Namen für die Gruppe suchte. Im gleichen Jahr feierte eine noch namenlose Theatergruppe mit dem Stück *Mord inklusive* ihre erste Aufführung, und zwar am 18. März 1996. Erst ein Jahr später, mit der Aufführung von *Cyrano de Bergerac*, gab sich diese Truppe den Namen *TheaterLaien*. Fünf Jahre später wurde dann der Verein *TheaterLaien e.V.* gegründet, dem dann ein Jahr später auch das *Junge Borbecker Musiktheater* beitrat.

So kommt es, dass wir nun gleich mehrere Juliläen zu feiern haben. Zu unserem Jubiläumsjahr möchte ich

Ihnen einige – hoffentlich auch für Sie interessante – Daten aus den letzten fünfundzwanzig Jahren präsentieren. Insgesamt haben wir mit dem heutigen Stück 50 verschiedene Inszenierungen in 120 Aufführungen gezeigt. Hieran waren 395 verschiedene Personen beteiligt, von denen immerhin 52 an mehr als fünf Produktionen mitgewirkt haben. Von den Teilnehmern waren 259 auf der Bühne zu sehen, 22 Darsteller waren mindestens in zehn verschiedenen Stücken zu sehen. Einundzwanzig verschiedene Regisseure waren tätig, fünf musikalische Leiter und acht Gesamtleiter. Und rein zufällig ist *Mein Freund Harvey* auch gleichzeitig die dreißigste Inszenierung von Thomas Krieger. Am häufigsten Gesamtleiter war übrigens Tim Meier, der fünfzehn Mal dieses Amt inne hatte, zehnmal war Arne Kovac Musikalischer Leiter und führt in dieser Kategorie. Rund 17.500 Zuschauer haben unsere Aufführungen besucht. Einer der Darsteller aus dem ersten Stück ist auch heute wieder auf der Bühne zu sehen. Oliver Schürmann, der bei der *Klugen* den König spielte, feiert 25-jähriges Bühnenjubiläum.

*Thomas Krieger*

---

Tim Meier (zu Thomas Krieger):  
*„Was Du da von mir willst, ist unmöglich,  
aber ich mach es so, dass es Dir gefällt.“*

# **Historie**

*Die bisherigen Projekte*

## ***Die Kluge***

von Carl Orff

Premiere am 21. März 1991

## ***Der Dorfbarbier***

von Joseph Weidmann

Musik von Johann Schenck

Premiere am 6. Februar 1992

## ***Mord im Morgengrauen***

von Oliver Schürmann

und Thomas Krieger

Musik von Arne Kovac

Uraufführung am 23. Juni 1993

## ***Die pfiffige Magd***

von Julius Weismann

Premiere am 15. März 1994

## ***Die Hochzeit des Figaro***

von Lorenzo da Ponte

Musik von

Wolfgang Amadeus Mozart

Premiere am 11. März 1996

## ***Mord inklusive***

von Thomas Krieger

Uraufführung am 18. März 1996

## ***Cyrano de Bergerac***

von Edmond Rostand

Premiere am 23. Mai 1997

## ***Der Tolpatsch***

von Molière

Premiere am 27. Februar 1998

## ***Kiss me, Kate!***

von Cole Porter

Premiere am 25. März 1998

## ***Faust***

von Johann Wolfgang von Goethe

Premiere am 15. März 1999

## ***She Loves Me***

von Jerry Bock, Joe Masteroff

und Sheldon Harnick

Premiere am 11. Februar 2000

## ***Bunbury***

*oder Ernst sein ist alles*

von Oscar Wilde

Premiere am 12. Mai 2000

## ***Der Mikado***

von William Gilbert

und Arthur Sullivan

Premiere am 26. März 2001

## ***Macbeth***

von William Shakespeare

Premiere am 11. Mai 2001

## ***Comedyveneing***

Der Comedy-Abend des TheaterLaien

Premiere am 14. September 2001

## ***Don Gil***

## ***mit den grünen Hosen***

von Tirso de Molina

Premiere am 8. März 2002

**Die Hochzeit des Figaro  
oder Der Graf und sein Ego**  
von Lorenzo da Ponte  
Musik von  
Wolfgang Amadeus Mozart  
**Premiere am 14. Juni 2002**

**Comedyveneing 2002**  
Der neue Comedy-Abend  
des TheaterLaien  
**Premiere am 3. September 2002**

**Winnifred**  
von Jay Thompson, Marshall Barer  
und Dean Fuller  
Musik von Mary Rodgers  
**Premiere am 14. März 2003**

**Der Besuch  
der alten Dame**  
von Friedrich Dürrenmatt  
**Premiere am 1. Juli 2003**

**Comedical**  
Musik und Comedy  
mit dem TheaterLaien  
**Premiere am 28. Oktober 2003**

**Into the Woods**  
Musik und Liedtexte  
von Stephen Sondheim  
Text von James Lapine  
**Premiere am 5. März 2004**

**Ein seltsames Paar**  
von Neil Simon  
**Premiere am 2. Juli 2004**

**Comedical II**  
Mehr Musik und Comedy  
mit dem TheaterLaien  
**Premiere am 8. Oktober 2004**

**Romeo und Julia**  
von William Shakespeare  
**Premiere am 29. April 2005**

**An allem war'n  
die Pillen schuld!**  
von Heidi Spies  
**Premiere am 11. November 2005**

**Leben des Galilei**  
von Bertolt Brecht  
**Premiere am 19. Mai 2006**

**Die Himmelfahrt  
der Oktavia Schlüter**  
von Horst Helfrich  
**Premiere am 22. September 2006**

**Andorra**  
von Max Frisch  
**Premiere am 9. März 2007**

**Verliebt, verlobt ...  
verrechnet**  
von Ute Scheik  
**Premiere am 7. September 2007**

**Die Physiker**  
von Friedrich Dürrenmatt  
**Premiere am 19. April 2008**

**Und ewig rauschen  
die Glder**  
von Michael Cooney  
**Premiere am 31. Oktober 2008**

**Zeugin der Anklage**  
von Agatha Christie  
**Premiere am 20. März 2009**

**Die Kleinbürgerhochzeit**  
von Bertolt Brecht  
Premiere am 25. September 2009

**Das Tagebuch  
der Anne Frank**  
von Francis Goodrich  
und Albert Hackett  
Premiere am 23. April 2010

**Der nackte Wahnsinn**  
von Michael Frayn  
Premiere am 5. November 2010

**Appartement  
mit eigenem Mord**  
von Ken Parker  
Premiere am 18. März 2011

**Mephistos Rache**  
*Das große Drama  
um ein Happy-End*  
von Burkhard Angstmann,  
Conrad Baege, Jennifer Choryan,  
Marco Heckhoff, Thomas Krieger  
und Tim Meier  
Uraufführung am 14. Oktober 2011

**Der zerbrochne Krug**  
von Heinrich von Kleist  
Premiere am 4. Mai 2012

**Feenzauber**  
von Tina Segler  
Premiere am 17. November 2012

**Der Gott des Gemetzels**  
von Yasmina Reza  
Premiere am 26. April 2013

**My Fair Lady**  
von Alan Jay Lerner  
Musik von Frederick Loewe  
Premiere am 22. Juni 2013

**Für immer und ewig**  
von Jürgen Gallus  
Premiere am 11. Oktober 2013

**Mord auf dem Nil**  
von Agatha Christie  
Premiere am 21. März 2014

**Wie wär's denn,  
Mrs. Markham?**  
von Ray Cooney und John Chapman  
Premiere am 26. September 2014

**Comedical III**  
Wieder Musik und Comedy  
mit dem TheaterLaien  
Premiere am 23. Januar 2015

**Die zwölf  
Geschworenen**  
von Reginald Rose  
Premiere am 20. März 2015

**Ein starkes Stück**  
von Tanja Bruske  
Premiere am 25. September 2015

**John Gabriel Borkman**  
von Henrik Ibsen  
Premiere am 11. März 2016



## **Robert Beilstein**

**geb. 27. Juli 1990**

**CHUMLEY**

Zuletzt mitgewirkt in:

- 2013 Für immer und ewig
- 2014 Mord auf dem Nil
- 2014 Wie wär's denn, Mrs. Markham?
- 2015 Comedical III
- 2015 Die zwölf Geschworenen
- 2016 Mein Freund Harvey

## **Janine Cresnik**

**geb. 21. Mai 1989**

**MILLS; Malereien; Maske**

Zuletzt mitgewirkt in:

- 2012 Der zerbrochne Krug
- 2013 My Fair Lady
- 2013 Für immer und ewig
- 2014 Mord auf dem Nil
- 2015 Ein starkes Stück
- 2016 Mein Freund Harvey



## **Marco Heckhoff**

**geb. 25. Oktober 1983**

**SANDERSON**

Zuletzt mitgewirkt in:

- 2008 Die Physiker
- 2008 Und ewig rauschen die Gelder
- 2009 Zeugin der Anklage
- 2011 Mephistos Rache
- 2014 Mord auf dem Nil
- 2016 Mein Freund Harvey





## Felix von der Heide

geb. 15. Juni 1988

WILSON

Zuletzt mitgewirkt in:

- |      |                    |
|------|--------------------|
| 2001 | Der Mikado         |
| 2015 | Ein starkes Stück  |
| 2016 | Mein Freund Harvey |

## Jörg Heikaus

geb. 2. Januar 1973

GAFFNEY; Bauten

Zuletzt mitgewirkt in:

- |      |                        |
|------|------------------------|
| 2012 | Der zerbrochne Krug    |
| 2013 | Für immer und ewig     |
| 2015 | Die zwölf Geschworenen |
| 2015 | Ein starkes Stück      |
| 2016 | John Gabriel Borkman   |
| 2016 | Mein Freund Harvey     |



## Birgit Hemmer

geb. 12. April 1967

CHAUVENET

Zuletzt mitgewirkt in:

- |      |                      |
|------|----------------------|
| 2015 | Ein starkes Stück    |
| 2016 | John Gabriel Borkman |
| 2016 | Mein Freund Harvey   |





## **Klaudia Henke-Albert**

**geb. 8. März 1973**

**Gesamtleitung; Abendkasse**

Zuletzt mitgewirkt in:

- |      |                               |
|------|-------------------------------|
| 2013 | My Fair Lady                  |
| 2013 | Für immer und ewig            |
| 2014 | Wie wär's denn, Mrs. Markham? |
| 2015 | Comedical III                 |
| 2015 | Die zwölf Geschworenen        |
| 2016 | Mein Freund Harvey            |

## **Marthe Herchert**

**geb. 15. Januar 1989**

**MYRTLE**

Zuletzt mitgewirkt in:

- |      |                    |
|------|--------------------|
| 2016 | Mein Freund Harvey |
|------|--------------------|



## **Thomas Krieger**

**geb. 18. November 1972**

**Inszenierung und Bühnenbild; BEVANS; Souffleur**

Zuletzt mitgewirkt in:

- |      |                               |
|------|-------------------------------|
| 2014 | Wie wär's denn, Mrs. Markham? |
| 2015 | Comedical III                 |
| 2015 | Die zwölf Geschworenen        |
| 2015 | Ein starkes Stück             |
| 2016 | John Gabriel Borkman          |
| 2016 | Mein Freund Harvey            |



## Tim Meier

geb. 14. April 1984

ELWOOD; Kostüme

Zuletzt mitgewirkt in:

- |      |                               |
|------|-------------------------------|
| 2014 | Wie wär's denn, Mrs. Markham? |
| 2015 | Comedical III                 |
| 2015 | Die zwölf Geschworenen        |
| 2015 | Ein starkes Stück             |
| 2016 | John Gabriel Borkman          |
| 2016 | Mein Freund Harvey            |

## Olga Reißig

geb. 4. Juli 1983

MARIE

Zuletzt mitgewirkt in:

- |      |                      |
|------|----------------------|
| 2001 | Der Mikado           |
| 2013 | Für immer und ewig   |
| 2014 | Mord auf dem Nil     |
| 2015 | Ein starkes Stück    |
| 2016 | John Gabriel Borkman |
| 2016 | Mein Freund Harvey   |



## Sigrid Schanze

geb. 31. Oktober 1961

VETA

Zuletzt mitgewirkt in:

- |      |                        |
|------|------------------------|
| 2014 | Mord auf dem Nil       |
| 2015 | Comedical III          |
| 2015 | Die zwölf Geschworenen |
| 2015 | Ein starkes Stück      |
| 2016 | John Gabriel Borkman   |
| 2016 | Mein Freund Harvey     |



## **Oliver Schürmann**

**geb. 18. November 1972**

**LOFGREEN**

Zuletzt mitgewirkt in:

- 2014 Mord auf dem Nil
- 2014 Wie wär's denn, Mrs. Markham?
- 2015 Comedical III
- 2015 Die zwölf Geschworenen
- 2015 Ein starkes Stück
- 2016 Mein Freund Harvey

## **Fenja Steffen**

**geb. 2. August 1975**

**BETTY**

Zuletzt mitgewirkt in:

- 2014 Mord auf dem Nil
- 2014 Wie wär's denn, Mrs. Markham?
- 2015 Die zwölf Geschworenen
- 2015 Ein starkes Stück
- 2016 John Gabriel Borkman
- 2016 Mein Freund Harvey



## **Anika Winter**

**geb. 12. Mai 1989**

**KELLY**

Zuletzt mitgewirkt in:

- 2012 Feenzauber
- 2013 My Fair Lady
- 2014 Mord auf dem Nil
- 2015 Ein starkes Stück
- 2016 John Gabriel Borkman
- 2016 Mein Freund Harvey

# Mary Chase

Mary Agnes McDonough Coyle Chase wurde am 25. Februar 1907 in Denver geboren.

Ihre Mutter Mary Coyle war irischer Abstammung, ebenso ihre vier Onkel Timothy, James, John und Peter, was die Liebe der Autorin zur irischen Mythologie erklärt. Von ihr lernte sie Geschichten über Banshees – weibliche Todesgeister –, Le-paichuuns – kleine grüne Feen – und Pukas – Geisterwesen in Tiergestalt –, die sich in ihren späteren Geschichten wiederfinden.

Ihre Zeit in Denvers Schulen brachte ihr „die besten Noten für Fleiß und die schlechtesten für Betragen“ ein, wie sie selbst einmal sagte. Sie galt als Leseratte. Mit 15 Jahren beendete sie erfolgreich ihre Schulausbildung und studierte an der *University of Colorado at Boulder* und an der *University of Denver*. Danach schrieb sie Artikel über aktuelle gesellschaftliche Neuigkeiten bei einer der ältesten Zeitungen Denvers, den *Rocky Mountains-News*.

1928 heiratete sie ihren Kollegen Robert Lamont Chase. Aus der Ehe gingen mit Michael, Colin und Barry Jerome drei Kinder hervor. Ab 1931 arbeitete sie, als Hausfrau und Mutter, nur noch als freie Mitarbeiterin für die Zeitung und begann sich in ihrer Arbeit auf Theaterstücke zu konzentrieren.

Nach den zwei kaum beachteten Stücken *Me Third* (1937), das später am Broadway unter dem Titel *Now You've Done It* floppte, und *Chi House* (1939) gelang ihr 1944 mit dem Stück *Mein Freund Harvey* der Durchbruch, für das sie 1945 auch den „Pulitzer-Preis für Theater“ erhielt. Allein in New York wurde das Stück zwischen dem 1. November 1944 und dem 15. Januar 1949 1.775 Mal aufgeführt. Für zwei Verfilmungen (1950 und 1972 jeweils mit James Stewart in der Hauptrolle) schrieb sie das Drehbuch. Ihr Wunsch war es, mit dieser Komödie einige glückliche Momente in den Alltag der im Krieg lebenden Amerikaner zu zaubern.

Unmittelbar nach dem Erfolg mit *Harvey* versuchte sie, mit dem Stück *Next Half Hour* hieran anzuknüpfen, jedoch floppte auch dieses Stück.

Insgesamt schrieb sie mehr als ein Dutzend Komödien, die am Broadway als erfolgreiche und beliebte Theaterstücke aufgeführt wurden. In ihren Satiren orientierte sie sich am „american way of life“. Ihr größter und populärster Erfolg blieb aber *Harvey*.

Mary Chase starb am 20. Oktober 1981 in Denver an einem Herzinfarkt, während sie an der Musicaladaption von *Harvey* arbeitete.

*Thomas Krieger*

---

Fenja Steffen (in ihrer Rolle):

„Ich kann es kaum erwarten, zu spät zu kommen!“



Mary Chase

# Mein Freund Harvey

Komödie in drei Akten

**Inszenierung und Bühnenbild** Thomas Krieger  
**Gesamtleitung** Klaudia Henke-Albert

<b>Veta</b>	Louise Simmons, seine verwitwete Schwester	P. Dowd	Tim Meier
	<b>Myrtle</b> Mae, deren Tochter		Sigrid Schanze
Omar	Gaffney, Anwalt der Familie Dowd		Marthe Herchert
	Dr. William R. Chumley, Psychiater		Jörg Heikaus
	<b>Betty</b> Chumley, seine Frau		Robert Beilstein
	Dr. Lyman Sanderson, Psychiater		Fenja Steffen
Ruth	<b>Kelly</b> , Oberschwester des Sanatoriums		Marco Heckhoff
Marvin	<b>Wilson</b> , Angestellter des Sanatoriums		Anika Winter
	<b>Mrs. Ethel Chauvenet</b>		Felix von der Heide
	<b>Mrs. Grayce Mills</b>		Birgit Hemmer
	E. J. Lofgreen, Taxi-Chauffeur		Janine Cresnik
	<b>Marie</b> , Hausmädchen		Oliver Schürmann
Clem	<b>Bevans</b> , Pförtner des Sanatoriums		Olga Reißig
			Thomas Krieger

**Beleuchtung und Ton** Burkhard Angstmann

**Souffleur** Thomas Krieger

**Bauten** Jörg Heikaus

**Malereien** Roman Henke

**Kostüme** Janine Cresnik

**Requisite** Tim Meier

**Maske** Daniel Reißig

**Fotos** Janine Cresnik

**Abendkasse und Brezelverkauf** Julia Thelen  
Fotostudio Mikus  
Roman Henke  
Klaudia Henke-Albert

**Spieldauer ca. 140 Minuten, Pause im zweiten Akt**